

Saharauische Republik : aktive Teilnahme der Frauen am Befreiungskampf

Autor(en): **A.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **2 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saharaische Republik:

Aktive Teilnahme der Frauen am Befreiungskampf

Einige Wochen sind nach der Ausrufung der Arabischen Demokratischen Saharaischen Republik (27.2.) vergangen. Unter Anführung der Befreiungsbewegung Frente POLISARIO sind sämtliche Bevölkerungsteile am Kampf gegen die marokkanischen, mauretanischen und französischen Angreifer beteiligt, so selbstverständlich auch die saharaischen Frauen.

Seit Dezember 75 stehen die Saharai an der Front, und die Flüchtlingslager, die auch heute noch zum grössten Teil in den befreiten Gebieten der Saharaischen Republik liegen, nehmen ständig an Umfang zu. Wer sich zu spät

Männer trifft man kaum in den Lagern, Kleinkinder nur wenige (sie haben die Flucht zu Fuss und bei nächtlichen Temperaturen von -4 Grad nicht überlebt). Es sind die Frauen und die Halbwüchsigen, die das Leben und



Aktive Teilnahme am Befreiungskampf

des Wassers, des Brennholzes, Versorgung der Kranken und Verletzten. Bei all diesen Aktivitäten trifft man aber auch Jugendliche, die zwischen den Schulstunden ständig irgend eine Arbeit verrichten. In einem Lager gibt es eine Spritzequipe aus zwei 15-jährigen Knaben, die bis in die Nacht hinein in sämtlichen Zelten die an Tuberkulose Erkrankten mit Antibiotika versorgt. Die Schulen funktionieren im Schichtbetrieb: 10 - 20 Klassen werden gleichzeitig unterrichtet, in Arabisch, Spanisch, Geographie, Geschichte und Mathematik, Waffenkunde und Bewegungen im Gelände. Zum ersten Mal in der Geschichte dieses Landes gehen alle Kinder und Frauen zur Schule. Die Lehrer sind Studen-

und sich damit auch auf den späteren Einsatz an der Front vorbereiten.

Nach unserem Aufenthalt in der Westsahara wurde uns klar, dass der Befreiungskrieg zuerst erfolgreich zu Ende geführt werden muss, damit die Gleichberechtigung der saharaischen Frauen (in einer ausgesprochenen patriarchalischen Gesellschaft!) befriedigend realisiert werden kann.

Immerhin sind bereits bis heute zwei wichtige Schritte in dieser Richtung unternommen worden: Das Polygamie-Verbot (die Saharaische Republik ist eines der ersten arabischen Länder, die diesen wichtigen Faktor der Befreiung der Frau erfüllt haben) und die Schulung. A0



Schulung: Wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Gleichberechtigung

zur Flucht entschloss, wurde in den besetzten Städten in Ghettos getrieben; in der Hauptstadt Aaiun und in Smara fielen zwischen 7'000 und 10'000 Zivilisten - Frauen, Kinder, Greise - den königlichen Foltern zum Opfer.

In den Flüchtlingslagern hat sich die Situation inzwischen etwas verbessert, wenn man von den Napalmbombardierungen von Mitte Februar absieht, durch die weitere 1'000 Zivilisten getötet und mehrere hundert schwer verletzt wurden.

Überleben unter den gegebenen extrem schwierigen Bedingungen organisieren. Bereits wurde eine Vereinheitlichung der Strukturen durchgesetzt; die von uns besuchten Lager gliedern sich alle: 6'000 bis 10'000 Einwohner, aufgeteilt in vier weit auseinander liegenden Quartieren, zwischen niedrigen Bergen eingebettet in einem ausgetrockneten Flusstal. An zentraler Stelle die Administration, die Sanitätsstelle, die Schule (häufig unterirdisch), der grosse runde Platz für die wöchentlich stattfindenden Volksversammlungen, in dessen Mitte die saharaischen Nationalflagge weht. Rundherum in grossen Abständen (wegen der Luftangriffe) Hunderte von Zelten.

Die Administration liegt weitgehend in Händen der Frauen. In jedem Lager besteht eine Zelle der Saharaischen Frauenunion (UFS), in deren Gästezelt wir jeweils als erstes empfangen wurden. Neben dem obligatorischen Schulbesuch - denn die meisten Frauen sind Analphabeten - gilt es täglich die folgenden Probleme zu lösen: Empfang und Unterbringung der ankommenden Flüchtlinge, Aufbau der riesigen Hauszelte, Verteilung der ankommenden Hilfsgüter (Nahrungsmittel und Decken), Organisation der Zentralküche,



Die Organisation der Lager liegt in den Händen der Frauen

tinnen und Studenten aus Madrid, Barcelona und Algier; die meisten sind Politkader der Frente POLISARIO und spielen eine wichtige Rolle in der Vermittlung der politischen und militärischen Strategie während der Volksversammlung.

Daneben gilt es aber auch täglich die Bewachung und die Verteidigung der Lager zu verbessern. Die Miliz besteht hauptsächlich aus Frauen und Jugendlichen, die die neuen Flak-Kanonen, Maschinengewehre und pistolen bedienen können müssen

Entschuldigung

Auf Grund eines technischen Defektes der Druckerei konnte die letzte Nummer der "Emanzipation" nicht rechtzeitig an unsere Abonnenten verschickt werden. Die Redaktion möchte sich für diese Verzögerung bei allen Abonnentinnen und Abonnenten entschuldigen.

Redaktion der "Emanzipation"

Emanzipation

Jahresabonnement Fr. 5.-

Unterstützungsgabo Fr. 10.-

Ich abonniere "EMANZIPIATION"

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ/Ort

Unterschrift

Einsenden an: "EMANZIPIATION"
Postfach 338, 4001 BASEL
PC 40-31468